

Sonne im Osten geboren, am Abend stirbt sie im Westen, am nächsten Tag wird sie wiedergeboren. Das überträgt der Mensch auf sein Leben: Geburt – Tod – Wiedergeburt.

Ankerpunkt ⁽¹⁴⁾

Unsere Wanderung klingt aus. Erinnern wir uns an die Naturheiligtümer, die Quelle, den Fluss, die Felsen, die markanten Bäume und die Burg als Versamlungs-, Fest- und Kultplatz und symbolischer Mittelpunkt. Basis des Wanderwegs Via Celtica ist die Methode „Heritage Interpretation“, für amerikanische Nationalparks entwickelt und von der Universität Freiburg für unsere Breiten etabliert.

Tourplanung für die Via Celtica

Eine gute Kondition sowie trittfestes Schuhwerk sind Voraussetzungen für den Wanderweg mit vielen steilen Passagen und Pfaden. Zudem wird ein Tagesrucksack mit ausreichender Verpflegung und Getränken empfohlen.

Anreise

Mit der Deutschen Bahn reisen Sie über Siegen bis zum Bahnhof Bad Berleburg. Von dort ist das Umsteigen in den Bus R33 Richtung Hatfeld notwendig. Sie steigen an der Haltestelle „Dotzlar Scheid“ aus und müssen nun noch wenige Minuten Fußweg bewältigen. Mit dem Pkw erreichen Sie Dotzlar von der Autobahn A45 Dortmund-Frankfurt, Abfahrt Siegen und weiter über die Bundesstraße B62 und B480.

Lage / Ausgangspunkt

Die Laubrother Straße liegt in der Ortsmitte von Dotzlar bei der Grundschule. Dort steht ein großer Parkplatz zur Verfügung. Wer auf der Landstraße 553 anreist, biegt in Richtung Bad Berleburg ab. Schon befinden Sie sich auf der Laubrother Straße. Der Straße solange folgen, bis Sie eine Ampel sehen. Auf der rechten Seite liegt dann der Parkplatz des Wanderweges.

Wer die Via Celtica noch intensiver erleben möchte, kann sich Inspirationen und Informationen in einem erweiterten Flyer holen. Dieser nimmt intensiven Bezug auf die Gefühlswelt in der keltischen Zeit. Sie finden den Flyer in der Tourist-Information sowie unter www.blb-tourismus.de



Markierungszeichen der Via Celtica



Wandersiegel für Premiumwege



Anschlussmöglichkeiten & Tourentipps:

Premiumwanderweg Via Adrina:

Die Via Adrina ist der Weg der Sichtbeziehungen. Der Premiumwanderweg führt über 20 Kilometer durch eine abwechslungsreiche Landschaft entlang der Ederschleifen um Arfeld und Schwarzenau. Eine Wanderung mit Weitsicht!

Premiumwanderweg Wittgensteiner Schieferpfad:

Der Wittgensteiner Schieferpfad ist ein Rundweg über 15 Kilometer. Mit teilweise alpinen Abschnitten, mächtigen Felsformationen und historischen Spuren des Schieferbergbaus verspricht der Premiumwanderweg viele spannende Abenteuer!

Premiumwanderweg Wisent-Pfad:

Die Wisente sind in Wittgenstein in freier Wildbahn zu sehen und stehen Pate für diesen 13,5 Kilometer langen Wanderweg in Aue-Wingeshausen. Über teils sehr schmale Waldwege lädt Sie der Wisent-Pfad zur Entdeckertour ein. Ein großartiges Naturerlebnis in Begleitung der europäischen Bisons!

Radtouren „Hoch-Zeiten“ rechts und links des Ederradwegs:

Hohe Wellen schlägt stets eine Radtour entlang der Eder. Der Fluss entfaltet zunehmend mitreißende Wirkung auf seinem Weg durch die idyllische Mittelgebirgslandschaft des Rothaargebirges bis hin zur Mündung in die Fulda. Auf ausgesuchten Touren können Sie vom Standort Bad Berleburg aus – in drei Schleifen – an mehreren Tagen die Region entdecken.

Unter dem Titel „Hoch-Zeiten“ gibt es drei Tourentipps:

- Fluss – Felsen – Aussichten
- Adel im 21. Jahrhundert
- Starke Landschaft – starke Tiere

Weitere Informationen zu den Streckenverläufen der drei Tourentipps: www.blb-tourismus.de/aktiv-draussen/fahrradfahren/ederradweg



Bad Berleburg | Naturparadies in Südwestfalen

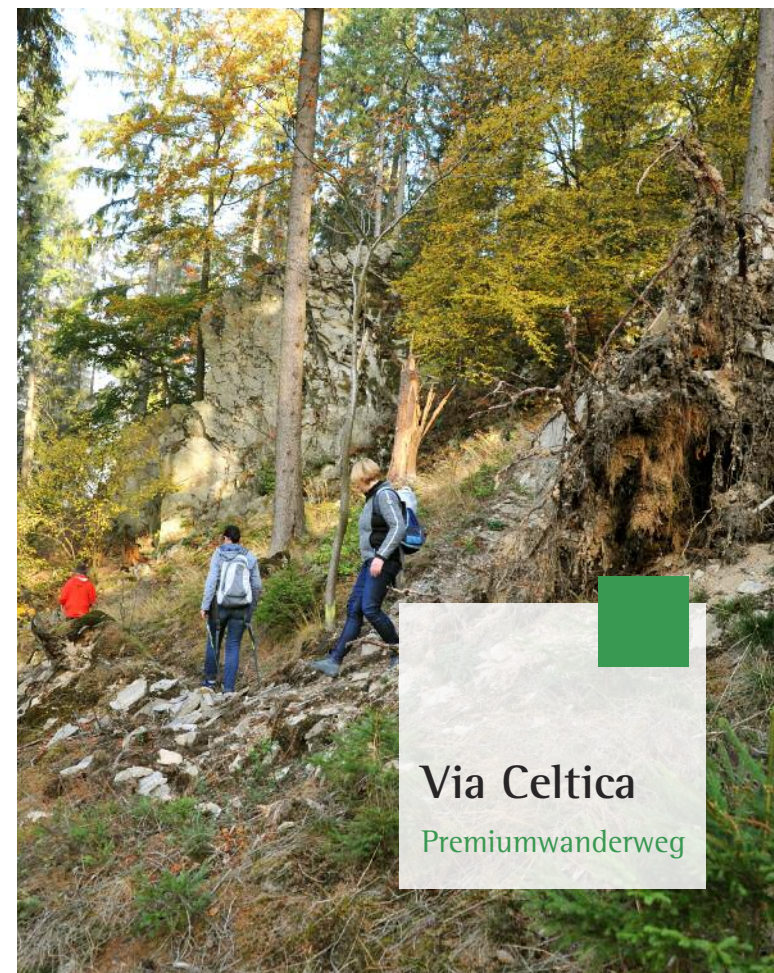
BLB-Tourismus GmbH

Marktplatz 1a
57319 Bad Berleburg
info@blb-tourismus.de

www.blb-tourismus.de

[f @blbtourismus](https://www.facebook.com/blbtourismus) | [i @blbtourismus](https://www.instagram.com/blbtourismus)

Bad Berleburg | Naturparadies in Südwestfalen



Via Celtica
Premiumwanderweg

Ticken wie die
Kelten

Natürliche Phänomene
entdecken





Landschaft spiegelt
Kulturerbe

Herausragende Orte
zeigen Wirkung

www.blb-tourismus.de

Via Celtica

Ticken wie die Kelten

-  Start / Ziel Wanderparkplatz an der Laubrother Straße, Kreuzung Eichenstraße (Kulturhalle Wittgenstein in Dotzlar)
-  Dauer ca. 6 Std.
-  Länge 14,5 km
-  Rundweg

Ankerpunkt ①

„Natur und Landschaft erleben“ – das ist die größte Motivation für Wanderer. Uns verspricht die Via Celtica ein ganz besonderes Erlebnis, denn dieser Wanderweg steht unter den Vorzeichen eines frühgeschichtlichen Volkes und seiner prägenden Kultur: Zentrales Thema dieses Premiumwanderwegs ist die Welt der Kelten. Unabhängig davon, ob die Kelten tatsächlich in der Region lebten oder ob Wittgenstein lediglich eine Kontaktzone war – wir sehen sie dort stellvertretend für frühe Kulturen und deren kulturgeschichtliche Mensch-Natur-Beziehung. Der Weg ist wegen der steilen Passagen und vielen Pfade recht anspruchsvoll. Grundvoraussetzungen sind eine gute Kondition, festes Schuhwerk und Trittsicherheit.

Ankerpunkt ②

Die keltische Wirtschaft basierte auf Ackerbau und Viehzucht. Das wichtigste Nutztier war das Rind – es lieferte Milch, Fleisch und Leder, außerdem diente es bei der Feldarbeit als Zugtier. Gut zu wissen: Die Kelten brauten bereits Bier.

Ankerpunkt ③

Die Verehrung von Quellen war früher auf der ganzen Welt verbreitet. Das aus der Erde tretende Wasser wurde als Geschenk der Unterwelt betrachtet. Es sollte Fruchtbarkeit und Heilung mit sich bringen.

Ankerpunkt ④

Ein Blick auf den Burgberg zeigt: Er ist ein Inselberg – ein Unikat, dazu ansprechend schön. Die umliegenden Höhen sind Teile von Bergketten.

Ankerpunkt ⑤

Die Kelten begegneten Bäumen mit Ehrfurcht und deuteten sie als göttliche Symbole. Neben den mächtigen Fichten entfaltet eine Wachholder-

heide ihre volle Schönheit. Wachholder steht in Deutschland unter Naturschutz. Bei den Kelten gehörte er zu den wichtigsten Heil- und Zauberpflanzen. Die immergrüne Pflanze galt als Symbol des ewigen Lebens.

Ankerpunkt ⑥

Wir entdecken herausragende Berge: Der Hohe Stift (610) bei Richstein, der Homberg (590) bei Schwarzenau und der Burgberg (490) bei Dotzlar heben sich hervor. Sie stehen in einem räumlichen Zusammenhang: Von der Burg Dotzlar aus gesehen geht am Tag der Wintersonnenwende, 21. Dezember, die Sonne spektakulär genau über dem Hohen Stift auf. Der Homberg ist der Berg der Tagundnachtgleiche am 21. März und 21. September.

Ankerpunkt ⑦

Die Verehrung des Wassers ist weltweit belegt und wurde zu allen Zeiten praktiziert. Von den Kelten mit besonders großem Aufwand: Quellen, Bäche und Flüsse veranschaulichten ihnen den ewigen Fluss aller Dinge.

Ankerpunkt ⑧

In der Honert erleben wir eine märchenhafte Atmosphäre: einen Steilhang, eine Felslandschaft mit zwei überragenden Klippen, einen Eichenwald, eine markante Eiche auf einem Felsen mit einer rustikalen Bank davor, einen verschlungenen Pfad und am Schluss einen Blick auf den Inselberg – unser Ziel.

Ankerpunkt ⑨

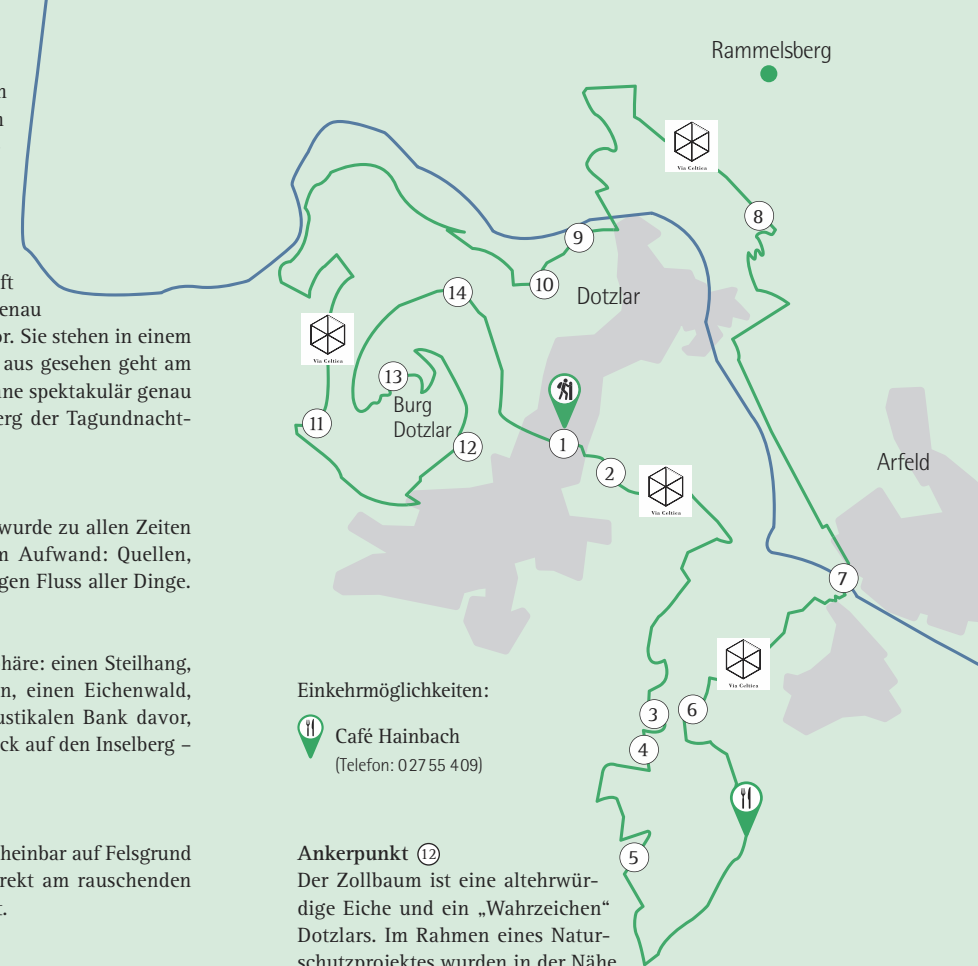
Eine schrägliegende Felsbank ragt ins Wasser, und scheinbar auf Felsgrund wächst ein majestätischer Eichenbaum-Veteran direkt am rauschenden Fluss. Ein Anblick, der in die keltische Zeit entführt.

Ankerpunkt ⑩

Die Kuppe links neben der Honert ist der Rammelsberg. Von der Burg Dotzlar aus gesehen geht die Sonne am Tag der Sommersonnenwende am 21. Juni über diesem Berg auf. Frühe Kulturen feierten dieses Ereignis ausgiebig. Die Strecke Hoher Stift (Wintersonnenwende) – Rammelsberg (Sommersonnenwende) ist der Kalender. Ab dem Tag der Wintersonnenwende verändert sich der Aufgangspunkt Richtung Rammelsberg von Tag zu Tag nur minimal – aber stetig.

Ankerpunkt ⑪

Wir durchschreiten auf verschlungenen Pfaden Felsformationen mit senkrechten Türmen. In Verbindung mit dem unterhalb fließenden Bach ist dort ein Kraftplatz. Die Kelten fassten solche Plätze als Naturtempel auf – mit Beziehung zum Göttlichen.



Einkehrmöglichkeiten:

-  Café Hainbach (Telefon: 02755 409)

Ankerpunkt ⑫

Der Zollbaum ist eine altehrwürdige Eiche und ein „Wahrzeichen“ Dotzlar. Im Rahmen eines Naturschutzprojektes wurden in der Nähe Wachholderbüsche gepflanzt. In der Ferne machen wir den Hohen Stift und den Homberg aus. Zudem sehen wir den Bereich der Meisbachquelle, den Streifel (Wachholderheide) und das Edertal bei Arfeld.

Ankerpunkt ⑬

Ziel der Wanderung ist die keltenzeitliche Burg, deren Relikte kaum auszumachen sind. Die Burg ist ein geheimnisvoller und rätselhafter Ort. Nach wie vor kann nur vermutet werden, welche Funktion die Anlage hatte. Wittgenstein und sein Umfeld weisen eine hohe Dichte derartiger Anlagen auf. Burgenpaare liegen häufig auf den Haupt-Himmelsrichtungen oder sind über die Sonnenwendwinkel 30, 41 und 49 Grad miteinander verbunden. Die Hypothese lautet: Die Ringwallanlage bezieht sich auf den Lauf der Sonne. Am Morgen wird die

